

Osttiroler Heimatabblätter

Heimatkundliche Beilage des „Osttiroler Bote“

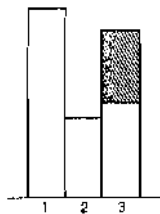
46. Jahrgang

Donnerstag, 27. Juli 1978

Nummer 7

OSR. Erwin Kolbitsch:

Auswanderer aus dem Bezirk Lienz von 1550 bis 1815



Verteilung der Auswanderer auf Gerichte und Gemeinden

(2.)

- 1 Oberland: Gerichte Heinfels, Innichen, Anras: 2483 Personen
- 2 Lienz: Gerichte Heinfels, Innichen, Anras bis St. Johann: 827 Personen
- 3 Deferegg, Kals, und hinteres Iseltal: 1970 Personen, davon 910 Protestanten

Gaimberg 31
Nußdorf 44
Dölsach 61
Iselsberg 46
Nikolsdorf 38

Gerichte Matrei, Virgen und Kals

Matrei 418
Deferegg (ohne Angaben) und Protestantenauswanderer 190
Hopfgarten 29
St. Veit 50
St. Jakob 41
Virgen 220
Prägraten 28
Kals 84

wurde Instrumentenbauer in Venedig; Johann Leiblinger aus Lienz, dann in Laibach Dom-Chorregent; Bruno Oberthaler aus Abfaltersbach wurde Klaviermeister und Organist in Triest; Christian Wiser aus Kartitsch ward später Orgelbauer in Ungarn; Georg Wolgemuth, Sohn des Gastwirts Blasi W. in Matrei, wurde Organist in Malburghet im Kanaltal; Martin Zingrelli aus Sillian, dann Organist im Trienter Dom und Johann Schweinacher aus Matrei, der Orgelmacher in Landshut wurde.

Wohl die meisten Auswanderer werden sich in der Fremde an ihre harte, aber doch wieder schöne Heimat zurückerinnern haben. Einige aber gaben ein sichtbares Zeichen ihrer Verbundenheit. So spendeten eine Jahresmesse für die Heimatkirche: 1668 Hanns Tagger aus Strasson, Schneider und Leinwandhändler in Salzburg, 1781 Anton Troger aus Abfaltersbach, Hafnermeister in Kufstein.

Der schon erwähnte Bildhauer Franz Rasner schenkte der Kirche zu Leisach einen Altar und ein Kreuzifix.

Der Verwandten durch Geldspenden gedachten: Franz Pacher, Kapellmeister zu Görz, vermachte seinen Schwestern in Kals 300 fl. Markus Lercher, Handelsherr in München, schenkte seinen Verwandten in Lienz 1666 fl. Johann Ortner, Apotheker in Steyr, übergab während seiner Krankheit seinen Geschwistern in Kartitsch 1000 fl. Paul Bodner, kais. Hof- und Kammermusikler zu Wien, der 1738 starb, vermachte seiner Base 1000 fl und seinem Bruder Johann Podner auf Kartitsch 2000 fl.

Um 1600 besuchte Peter Oberhuber, nachdem er 38 Jahre als verchollen galt, von Johannesburg in Westpreußen kommend, seine alte Heimat Tilliach. Dabei erhielt er auch sein Erbe von 50 fl, das er für die Rückreise gut gebrauchen konnte.

Von den vielen Namen in den Verfachbüchern scheinen einige recht gelungene auf.

1741 zog Mathias Gerstenprantner aus dem Deferegg als Schuhmacher ins Zillertal. Ebenfalls aus dem Deferegg wanderten Christian Oxner ins Lesachtal und Martin Rislwitzer zur Salzpflanze nach Hallein. 1625 entschloß sich André Kalbsbrat aus Matrei, nach Simmerlach in Kärnten auszuwandern.

Berufe der Auswanderer

Bei etwa 50 % der Auswanderer ist ein Beruf angegeben. Die übrigen 50 % dürften in der Landwirtschaft der neuen Heimat wertvolle Dienste geleistet haben. Allerdings als Knechte sind nur ganz wenige ausgewiesen. Die meisten werden sich ein Güd

Anmerkung: Oft ist leider keine Gemeinde bzw. Fraktion angegeben, nur „Landgericht Heinfels, Villgraten, Deferegg oder Landgericht Lienz.“

*) Über die abgetrennten Gemeinden erscheint voraussichtlich ein eigener Bericht.

Auch könnten unter der Zahl der Auswanderer von Virgen noch solche von Prägraten und Deferegg enthalten sein (Gericht Virgen), unter Matrei wieder solche von Deferegg und unter Anras solche von Aßling oder Tilliach.

Anschließend möchte ich Auswanderer aufzählen, die vor allem künstlerisch tätig waren.

Vorher aber soll ein Auswanderer erwähnt werden, der 1747 in Matrei die Gesellenprüfung für das Schneiderhandwerk ablegte und dann nach Kufstein auswanderte. Es war Georg Mattersberger, Sohn des Simon und der Gertraud Kerschbaumerin, geboren zu Steig am Mattersberg. Er war der Vater des Josef Mattersberger, des Erfinders der Nähmaschine.

Als Bildhauer waren im Verfachbuch eingetragen: 17. Jhd.: Franz Rasner aus Leisach, Bildhauer in Sterzing und sein Schüler und Vetter Mathes Mayr, der nach Meißen in Schlesien zog.

18. Jhd.: Simon Troger vom Landgericht Heinfels in Bayern, Johann Fortschegger aus Anras in Aussee und Balthasar Egger, Sohn des Mathes Egger in St. Johann, der als Bildhauer und Handelsmann im Jahre 1722 in London starb.

Weitere Künstler: Balthasar Egger, dann Hofmaler in München (1672), Franz Pacher aus Kals wurde Kapellmeister in Görz; Valtin Gietl aus Sillian, Glockengiesser in Kufstein; Georg Hofer aus Lienz

Oberland: Gerichte Heinfels, Innichen und Anras

1919 abgetrennte Gemeinden: 891 Personen¹⁾

Aus dem Gericht Innichen: 891 Personen

Gericht Heinfels
Ohne nähere Angaben 183
Sillian 177
Ambach 52
Panzendorf 55
Strassen 103
Tessenberg 11
Abfaltersbach 59
Kartitsch 212
Tilllach 158
Villgraten (ohne Angaben) 113
Außervillgraten 113
Innervillgraten 142

Anras 202
Aßling 112

Land- und Stadtgericht Lienz, Lengberg und Burgfrieden:

Landgericht Lienz
Ohne nähere Angaben 79
Stadt Lienz 220
Patriasdorf 10
Leisach 42
Amlach 9
Tristach 27
Lavant 12
St. Johann 19
Schlatten 21
Ainer 47
Oberlienz 75
Thurn 46

erkauft haben. Zwei Auswanderer wurden sogar Weinbauern, der eine am Gardasee und der andere bei Wien.

Nun zu den Handwerkern. Sie genossen die Ausbildung in der Heimat und ließen sich zu 99 % als Meister am Auswanderungsziel nieder. An der Spitze der Handwerker stehen die Schneider. 424 Schneidermeister fand ich in den Abschriften der Verfabrbücher.

Andrä Wieser aus Abfaltersbach gab sich in Brizen als Frauenzimmer-Schneider aus, und Georg Tschöllnig aus Thurn brachte es um 1670 zum kaiserlichen Hofschneider in Wien (Kaiser Leopold I.).

Schuhmacher	337
Weber	263
Schmiede	120
Diese waren unterteilt in Huf-, Hacken-, Kupfer-, Nagel-, Sensen- und Messerschmiede.	
Tischler	113
Metzger	61
Söckler – Handschuhmacher	33
Büchsenmacher	23
Müller	63
Sattler	58
Kürschner	26
Bäcker	46
Hueter	15
Ledermeister	12
Rader	29
Schlosser	32
Maurer	13
Zimmerleute	15
Binder	13
Rotgärber	28

Dazu ein „Rotgärber-Streich“. Der Einsiedler Adrian Valtiner aus Lienz wanderte 1777 nach Welschniell (Gebiet Trient) als Rotgärber aus und heiratete dort.

Weiße Gärber 26
Von den folgenden Handwerkern betrug die Zahl der Auswanderer jeweils unter 10.

Drechsler, Glaser, Sigelstecher, Uhrmacher, Kachler, Barbier, Instrumentenmacher, Goldschmied, Rädermacher, Posamentierer, Färber, Steinmetz, Lebzelter, Plattner, Maler, Bierbrauer, Gürtler, Schmürber, Wachsler, Brunnenmeister, Schleifer, Seiler, Büchsenmacher und Riemen. Hofbinder aus dem Bezirk Lienz gab es im Stift St. Paul im Lavanttal und in Klosterneuburg (Chorberrenstift).

Nun zu den Bergleuten: 1595 war Gülg Steiner aus Matrei wolkensteinischer Schreiber beim Kupferbergwerk in Taulers. 1733 wurde Jakob Griesenpöck kais. Bergmeister zu Kitzbichl, wo er 1752 starb. Verfabrbuch Virgen. Weitere hrotlose Knappen aus dem Bezirk Lienz zogen zu folgenden Bergwerken: Großkirchheim (Mölltal), Raibl und Bleiberg in Kärnten, Dürnberg, Mühlbach und Gastein, Fusch und Rauris im Salzburgischen, nach Hall und Maria Zell. Ulrich Gasser zog neben anderen 1792 zum hochf. salzb. Galmei- und Bleibergwerk in Oberentsch. So das Verfabrbuch des Landgerichtes Lienz. In Bergwerksakten ist Oberentsch gleich Auronzo, südlich des Kreuzbergpasses. (Wurzer, Deutsche Sprachinseln in Oberitalien)

Als Kämmerer, Tafeldecker und Diener bei Grafen und Kaufleuten waren etwa 10 Personen beschäftigt.

Wirt, Gastgeber und Kellner weist das Verfabrbuch 50 aus. Dazu kamen noch zwei Küchenmeister: Josef Steiner aus Matrei in Teisendorf/Bayern und Simon Reinstaller aus dem Defereggan (Aging) in Bozen (um 1750). Im Handel waren 60–70 tätig.

Handelsherren der Familien Hübner, Mayr, Sigmund, Hildebrand, Lercher, Oberhuber und Weinzant aus Lienz, sowie Oblasser aus St. Johann, Rohrer und Schnaller aus Matrei, Achornar aus

Panzendorf, Pappian aus Sillian und Wiploner aus Leisach hatten ihre Kaufhäuser in Innsbruck, Bozen, Hall, Wien, Graz, Klagenfurt, Hallein, Straßwalchen, Freising, München, Straubing, Augsburg, Burg-hausen, Triest, Venedig, Messina und London.

Simon Rauchegger aus Sillian stand 1755 in holländischen Diensten bei der Ostindischen Kompagnie.

Jakob Unterweger aus dem Landgericht Lienz war im 17. Jhd. Werkmeister bei der Münze in Hall.

Aluis Plankensteiner aus Oberlienz ging nach seiner Ausbildung in Schiffahrtskunde zur Marine (1786).

Daneben gab es unter den Auswanderern: Ärzte, Apotheker, Architekten (wie Michael Volgger in Mantua) und Pfarrer (Olang, Weithal, Brixen, Berg und Eggsburg in Bayern). Lehrer aus dem Lienz-Bezirk wirkten in Brneck, Naz bei Rodeneck, Greifenburg, Spittal, Pussarnitz, Wels und Lienz.

Um 1750 war Dr. Lorenz Chrysant Vöst, Sohn des Johann Baptist Vöst, Apotheker und Ratsbürger zu Lienz, Physikus primarius in Klagenfurt.

Die höchste Stellung errang der Innichner Michael Thalmann, der zuerst Sprachmeister in Wien und unter Maria Theresia österr. Gesandter bei der Hohen Pforte wurde.

Um 1710 hatte Dr. Johann Chrysost. Zwetger aus Lienz die Stelle eines Hofkammerprokurators zu Innsbruck inne.

1631 war Adam Purwalder aus Sillian fürstb. Fiscal- und Kammerprocurator in Brixen.

Weitere höhere Beamtenstellen:

1758: Lorenz Curter aus Bannberg; Oberamtskontrollor in Klagenfurt. 1798: Andrä Glanzl aus Lienz; K.K. Zollaufseher in Kollmann (Eisack). 1773: Johann Peuntner aus Lienz; K.K. Commercial- und Agricultur-Sekretär in Klagenfurt. 1800: Antuu Achammer aus Panzendorf; Kabinettskurier in Wien. 1775: Florian Futschegger aus Panzendorf; Tabakrevisor in Oberdrauburg. 1807: Paul Oblasser aus St. Johann; Tabakapallo in Villach. 1701: Veit Preinperger aus Oberdruu; Stadtguardi zu Wien. 1604: Paul Klammer aus Tiliach; Silber-Kämmerer beim erzbisch. Amt in Salzburg. 1790: Oswald Mayr aus Lienz; K.K. Gubernial-Sekretär in Klagenfurt. 1665: Hanns Christof Kammerlander; Urbaramtmann zu Lichtenberg im Vintschgau.

Pfleger, Richter:

16. Jhd.: Andrä Lottersberger aus Matrei, Pfleger in Saalfelden, Blasi Obermayr aus Panzendorf, Pfleger zu Graz.

17. Jhd.: Ulrich Klammer aus Tiliach, Richter auf Schöneegg (Südtirol).

18. Jhd.: Josef Lercher aus Sillian, Pfleger in Pörschach; Maximilian Grehutschitscher aus Nikolsdorf, Pfleger in Großsölk, Steiermark; Christof Walder aus Sillian, Marktrichter in Oberösterreich; Johann Frauß Preßlaber aus Matrei, chiemsee. Hofgerichtsverwalter in Salzburg; Andrä Tausch aus St. Jakob, Pfleger und Landgerichtsverwalter in Pirschfeld.

Auswanderer, die als Soldaten ihren Dienst verrichten, sind 20 angegeben. Ihre Truppenkörper waren: Tiroler Land- und Feldregiment, Graf Palffy-Regiment, Chorfürstl. Pfalz-Regiment, K.K. Ulanen und Württ. Dragoner-Regiment.

1733 diente Melchior Forstlechner aus Sillian als kaiserl. Reitoffizier in Wien. 1797 starb Johann Beimrohr aus Virgen als K.K. Regiments-Chirurg. 1583 befahl Urban Huber aus Tiliach als Hauptmann das deutsche Kriegsvolk zu Wiglisch an der ungarischen Grenze. 1772 war Simon Preßlaber aus Matrei K.K. Wachtmeister bei der Leibgarde zu Fuß in Neapel. 1643 verschied Paul Untermascher aus Tiliach in Villanders an den Folgen des Engadiner Krieges.

Josef Rauter:

Das Sillianer Bürgerbuch

Im Archiv der Marktgemeinde Sillian ist das sogenannte Sillianer „Bürgerbuch“, ein Quartband, der mit dem Jahre 1668 beginnt, in Verwahrung.

In diesem Bürgerschaftsbuch wurden alle neuen Bürger und Inwohner und die von ihnen bezahlten Aufnahmegelder verzeichnet. Die Bürgerschaftsordnung der Gemeinde von 1648 schrieb nämlich vor, daß jeder Auswärtige, der in diese Gemeinde herinzuziehen beabsichtigte und hiezu die Bewilligung der Obrigkeit (Richter oder Pfleger) und der Verordneten der Bürgerschaft erhielt, einen festgesetzten Betrag (Bürgergeld) zu bezahlen hatte.

Der erste in diesem Buch eingetragene Bürger war Leopold Kranebitter d. Ä. Er war Besitzer der „Kranebitterischen Wirtsbehausung“ (Neuwirt, Weißes Rössl) und Gerichtsredner von Sillian.

Die letzte Eintragung erfolgte am 14. 5. 1885, ein Protokoll, in welchem dem damaligen Sillianer Pfarrer Johann Assmayr, anlässlich seines 50jährigen Priesterjubiläums, die Ehrenbürgerschaft zuerkannt wurde.

Neben den jeweiligen Namen der Bürger findet sich fast immer auch die Bezeichnung Escher oder Escher gewest.

Der Escher (vom mittelhochdeutschen esch, d. i. Ackerflur) übte das Amt eines Flurwächters aus. Ein solcher Escher wird in Sillian urkundlich schon 1591 genannt (Verb. Heinfels).

Die Bürgerschaftsordnung bestimmte: „Würdet für ein besonder notdurft angesehen, daß jährlich ein escher bestellt werden soll, Hirunter sich in sonderkeit derjenig unweigerlich zu unterziehen, der so jüngstlich in den markt gezogen . . .“

Auch der Aufgabenkreis des Flurwächters war näher umschrieben: „Welcher nun ausgeschossen, bestellt und verpflichtet würdet, der solle schuldig sein, nicht allein auf alle unordnung der Bürgerschaft und die lieben feldfrucht, dass denen durchs vieh und in anderweg nicht schädliches zugefügt werde, auch anf die zerbrochenen zäun, wodurch das vieh zu schaden kommen kann, solche derne selbe zu machen schuldig, Als balden zur mach und besserung anzuzeigen und emsige ubacht zu halteu, sondern auf Befehl der Bürgerschaft verordneten vorstehers, zur notdurft der wegen, strassen, item fürbat und verwörung der Gewässer und gissen und anderwärts die roboten und anderen hürgerschaftshehaften (Gemeindearbeiten) anweisen zu lassen“. Die Wichtigkeit dieses Amtes brachte es mit sich, daß der Escher von der Bürgerschaftsversammlung selbst bestellt wurde. „Auf welchen nun in erhaltenen gemein escher zu werden die sturum geht, ist schuldig sich unweigerlich zu unterziehen oder aber den markt zu räumen“.

Das Amt war sicherlich eine lästige Bürde, die niemand freiwillig auf sich nahm.

Als im Jahre 1803 Stefan Fühapter von Außerwillgraten als Bürger aufgenommen wurde, schrieb man ihm laut diesem Bürgerbuch die Anschaffung eines „Feuerkühbels“ (Löscheimer) vor. Seitdem wiederholte sich diese Bedingung bei fast allen Einbürgerungen. Manchmal wurde auch ein lederner Feuerkühbel vorgeschrieben. Die Bürger hatten diese Löscheimer in ihrem Hause aufzubewahren und bei Bränden mit denselben auf dem Brandplatz zu erscheinen.

Einige Seiten vor dem Inhaltsverzeichnis findet man eine Zusammenstellung der Vorsteher und Bürgermeister ab dem 18. Jahrhundert.

Adolf Polatschek:

4. Beitrag zur Flora von Tirol und Vorarlberg

Seit dem letzten Beitrag, POLATSCHKE (1974), konnten bei der weiteren floristischen Erforschung Osttirols eine ganze Reihe von Erstfunden gemacht werden (davon vier neu für die Flora von Österreich):

Amaranthaceae: Fuchsschwanzgewächse:

Amaranthus perwellii S. WATS., Grünähriger Fuchsschwanz:

Drautal: zwischen Dölsach und Aguntum sowie zwischen Lengberg und dem Bahnhof Dölsach (21); am linken Iseltal zwischen Tratte und Lienz (21); die Heimat dieser eingeschleppten Art ist S- und N-Amerika; aus Nordtirol schon mehrfach bekannt.

Aristolochiaceae: Osterluzeigewächse:

Asarum europaeum L. ssp. *caucasicum* (DUCHART.) SOO, Haselwurz:

Drautal: am rechten Drau-Ufer zwischen Amlach und der Lienzer Klause (36), revidiert von I. KUKKONEN & P. UOTILA (Helsinki/Finnland).

Asarum europaeum L. s. l. war in Osttirol bisher nur aus dem Bereich Nörsach-Nikolsdorf bekannt; ob auch diese Pflanzen zur ssp. *caucasicum* gehören, konnte noch nicht überprüft werden.

Asteraceae (= Compositae p. p.): Asterngewächse:

Anthemis tinctoria L., Färberkamille:

Drautal: zwischen Mittewald und Thal oberhalb des linken Drau-Ufers (21).

Arctium pubens BAB., Behaarte Klette:

Virgental: bei Virgen (21); bei Hopfgarten/Defereggenal (21); Iseltal: am linken Ufer zwischen Matrei und dem Eingang in die Proßegg-Klamm (21), zwischen Lienz und Tratte am rechten Ufer (21); Drautal: in Lienz (21), am Waldrand zwischen Ulrichsbichl und Tristach (21), bei Lengberg (21) und am Iselsberg zwischen 1100 und 1200 m (21); diese Art ist aus Vorarlberg und Nordtirol bereits bekannt.

Galinsoga ciliata (RAFIN.) BLAKE, Behaartes Franzosenkraut:

Zwischen Lienz und Tratte am rechten Isel-Ufer (21); die Heimat dieser Art ist S-Amerika; sie wurde im benachbarten Kärnten von H. MELZER (Zeltweg) 1971 erstmals festgestellt, in Nordtirol ist sie hingegen häufiger.

Galinsoga parviflora CAV., Gewöhnliches Franzosenkraut:

Lienz, leg. G. CUFODONTIS 1912 (45); Iseltal: vor dem Eingang in die Proßegg-Klamm bei Matrei (21); Drautal: zwischen Amlach und Lienz (21), zwischen Ulrichsbichl und Tristach (21), zwischen Bannberg und Leisach (21), bei Lengberg (21), in Nörsach nahe Nikolsdorf (21) und am Iselsberg bei ca. 1100 m; auch diese Art hat ihre Heimat in S-Amerika, wurde aber viel früher nach Österreich eingeschleppt und ist bereits eingebürgert.

Solidago canadensis L., Kanadische Goldrute:

Iseltal: am linken Ufer zwischen Matrei und dem Eingang in die Proßegg-Klamm (21), zwischen Lienz und Tratte am rechten Ufer (21); Drautal: zwischen Mittewald und Thal im Aubereich (21), Lienz (21), am Waldrand zwischen Ulrichsbichl und Tristach (21), in Debant östlich Lienz (18) und am Iselsberg bei ca. 1000 m (21); die Heimat dieser Art ist N-Amerika, sie ist aus Vorarlberg und Nordtirol bereits länger bekannt und dort eingebürgert.

Solidago canadensis x *virgaurea* s. str. – *Solidago niedereckeri* KHEIK:

In der rechten Drau-Au bei Tristach (21), zweiter Fund für Österreich, da dieser Bastard bisher nur in OÖ: Vorderisolder gefunden wurde, vgl. dazu JANCHEN (1956-1960).

Solidago gigantea ALL., Späte Goldrute:

Drautal: im Aubereich zwischen Mittewald und

Thal (21), am Bachufer zwischen Ulrichsbichl und Tristach (21), im Auwaldstreifen am linken Drau-Ufer bei Nörsach (21) und am Iselsberg bei ca. 1000 m (21); auch diese Art stammt ursprünglich aus N-Amerika und wurde eingeschleppt, teilweise als Zierpflanze verwendet; in Vorarlberg und Nordtirol schon länger bekannt.

Brassicaceae (= Cruciferae): Kreuzblütler:

Arabis sagittata (BERT.) DC., Pfeilblatt-Gänsekresse:

Drautal: im Kalkschutt am Westrand der Trögerwand bei Nörsach (21), revidiert von W. TITZ (Botan. Institut d. Universität Wien), Erstfund für ganz Westösterreich.

Barbarea stricta ANDRZ. ex BESS., Steifes Barbarakraut:

Im oberen Drautal im linken Aubereich zwischen Mittewald und Thal (21); wurde aus Westösterreich bisher noch nicht bekannt.

Erysimum cheiranthoides L., Acker-Schotendotter: Lienz, am Ufer der Drau, leg. M. BYSN, ein Beleg aus dem Prager National-Museum, revidiert vom Verfasser; im Stadtbereich von Lienz sowie am Drau-Ufer zwischen Bad Jungbrunn und Lienz (21).

Lepidium ruderalis L., Stink-Kresse:

Lienz: im Bereich des Bahnhofes mehrfach (21); aus Nordtirol bereits bekannt.

Caryophyllaceae: Nelkengewächse:

Cerastium arvense L. ssp. *suffruticosum* (L.) NYMAN, Hornkraut:

Venediger-Gruppe: im mittleren Maurertal bei Hinterbichl, ca. 1900 m (21); nach MÖSCHL (1973) neu für Österreich! Der Beleg wurde von W. MÖSCHL (Botan. Institut d. Universität Graz) revidiert. Die bisher bekannte Verbreitung reicht von S-Frankreich über die Alpengebiete der Schweiz bis Italien (Südtirol und Apennin).

Cerastium holosteoides FRIES emend. HYL. s. str., Gewöhnliches Hornkraut:

Lasörting-Gruppe: im Troyrertal bei St. Jakob/Defereggen (13); aus Nordtirol bereits bekannt; auch dieser Beleg wurde von MÖSCHL revidiert.

Silene dichotoma EHRH., Gabel Leimkraut:

Iseltal: am Fußweg zwischen Proßegg-Klamm-Ausgang und Gruben (21). Diese Art wurde aus SE-Europa und W-Asien nach Mitteleuropa eingeschleppt und ist in den östlichen Bundesländern eingebürgert.

Silene noctiflora L., Acker-Nachtelke:

Iseltal: am rechten Isel-Ufer zwischen Matrei und dem Eingang in die Proßegg-Klamm (21).

Chenopodiaceae: Gänsefußgewächse:

Atriplex patula L., Ruten Melde:

Iseltal: vor dem Eingang in die Proßegg-Klamm (21); Drautal: Lienz, Stadtbereich (21), zwischen Ulrichsbichl und Tristach (21), zwischen Lengberg und dem Bahnhof Dölsach (21), zwischen Dölsach und dem Weiler Iselsberg (21).

Chenopodium glaucum L., Graugrüner Gänsefuß:

Iseltal: vor dem südlichen Eingang in die Proßegg-Klamm bei Matrei (21).

Cichoriaceae (= Compositae p. p.):

Taraxacum, Löwenzahn, Kuhblume: alle Belege wurden von J. L. van SOEST (Leiden/Niederlande) bzw. von I. SAHLIN (Täby/Schweden) revidiert:

Taraxacum aestivum van SOEST:

Glockner-Gruppe: im oberen Ködnitztal, ca. 2500 m (21); aus Nordtirol bereits bekannt.

Taraxacum aurantellum van SOEST:

Schober-Gruppe: am Aufstieg vom Lesacher Riegel auf die Schönleitenspitze (= Gornitschamp), ca. 2500 m (21); nach SOEST (1969) nur in der Schweiz; Graubündner Alpen, daher neu für Österreich (weitere liegt je ein Fund aus Vorarlberg und Nordtirol von, POLATSCHKE

ined.).

Taraxacum brevifloroides van SOEST:

Im Lienzer Becken NW Patriasdorf (36); nach SOEST (1969) vom Wallis bis Graubünden und Tirol (hier keine näheren Angaben wo) verbreitet.

Taraxacum lingulatum MARKL.:

Im oberen Drautal bei Tassenbach nächst Sillian; am rechten Ufer östlich der Straße Tassenbach-Kartitsch (36); nach SOEST (1969) in N-Europa, England, N-Deutschland, Frankreich und in der Schweiz (im Bot. Garten Zürich) verbreitet, daher neu für Österreich!

Taraxacum paradoxatum RAIL.:

Drautal: zwischen Patriasdorf und Oberlienz bei Lienz (36), neu für Österreich!

Taraxacum purshense van SOEST:

Karnische Alpen: Dcmut bei Sillian, ca. 2600 m (23); aus Vorarlberg und Kärnten bereits bekannt.

Taraxacum perfissum van SOEST:

Venediger-Gruppe: im Dorfertal bei Hinterbichl, ca. 2000 m (21); nach SOEST (1969) reicht die Verbreitung von Savoyen und dem Piemont über Südtirol bis Tirol (hier ohne nähere Angaben).

Taraxacum pohlii van SOEST:

Venediger-Gruppe: im mittleren Maurertal bei Hinterbichl, ca. 2000 m (21); die bisher bekannte Verbreitung reicht von Graubünden bis Nordtirol.

Taraxacum saasense van SOEST:

Lasörting-Gruppe: in der Umgebung der Neuen Reichenberger Hütte, 2500-2600 m, leg. Hermann HANDEL-MAZZETTI (45); nach SOEST (1969) aus den Westalpen und Nordtirol bereits bekannt.

Cyperaceae: Sauergräser:

Carex pulicaris L., Floh-Segge:

Im obersten Tauernthal oberhalb des Matreier Tauernhauses, an der linken Talseite unterhalb des Weges nach Innerschlöß (21); aus Nordtirol schon bekannt.

Fabaceae (= Leguminosae p. p.): Schmetterlingsblütler:

Oxytropis campestris (L.) DC. ssp. *tirolensis* (SIEB. ex FRITSCH) LEINS et MFRXM., Tiroler Spitzkiel:

Venediger-Gruppe: am Weg zur Johannishütte und oberhalb am Mullwitz, leg. FENZL 1858 (45), dieser Beleg war als *O. campestris* s. str. bestimmt; diese Bestimmung wurde durch P. LEINS (Bonn) auf ssp. *tirolensis* revidiert; im Dorfertal bei Hinterbichl, ca. 2000 m (21), im Timmeltal bei Prägraten bei ca. 2050 m, auf Kalkschiefer (21); Granatapitz-Gruppe: am Abstieg vom Kalk-Matreier-Törl nach Kals, bei ca. 1600 m, offener Kalkschieferhang (21); aus Osttirol war bisher nur die typische Unterart bekannt; die weiteren Belege wurden von W. GUTERMANN (Botan. Institut d. Universität Wien) revidiert.

Vicia lathyroides L., Zwerg-Wicke:

Im obersten Tauernthal oberhalb des Matreier Tauernhauses, auf silikatischen Alluvionen (21).

Grossulariaceae (= Saxifragaceae p. p.): Stachelbeergewächse:

Ribes nigrum L., Schwarze Johannisbeere: Iseltal: am linken Isel-Ufer unterhalb der Proßegg-Klamm (21); Drautal: im alten Torfstich am Iselsberg zwischen 1100 und 1200 m truppweise (21); diese Kulturpflanze ist nach JANCHEN (1956-60) in NO und im nördlichen Vorarlberg vielleicht heimisch und neigt immer wieder zur Verwilderung bis Einbürgerung.

Ribes rubrum L., Rote Johannisbeere:

Venediger-Gruppe: im unteren Dorfertal bei Hinterbichl (21), im obersten Tauernthal oberhalb des Matreier Tauernhauses am rechten Wald (= Tal-)rand, zahlreich, bis 2,5 m hoch! (21); Granatapitz-Gruppe: am Abstieg vom Kalk-Matreier-Törl nach Kals bei ca. 1800 m (21); die Heimat dieser Kulturpflanze ist in England,

N-Frankreich und Belgien und sie neigt ebenso wie die vorhergehende Art zur Verwilderung und Einbürgerung.

Lamiaceae (= Labiatae): Lippenblütler:

Mentha x gentilis L. (= *M. arvensis* x *spicata*), Edel-Minze:

Kalsertal: in der Dabaklamm N Kals (21); Drautal: zwischen Mittewald und Thal in einem Bachbett oberhalb der Drau herrlich entwickelt (21), zwischen Bad Jungbrunn und Lienz am rechten Drau-Ufer (21); diese Kulturhybride wurde früher häufig in Bauerngärten als Duftpflanze kultiviert und ist dann von dort aus verwildert.

Sabia nemorosa L., Haiu-Salbei:

Drautal: zwischen Aguntum und Lienz am Wiesenrand (21), ob hier eingeschleppt? nach JANCHEN (1956-60) in Burgenland, NÖ und OÖ heimisch, in Steiermark, Kärnten, Salzburg und Nordtirol eingeschleppt bis eingebürgert.

Poaceae (= Gramineae): Echte Gräser:

Agrostis schleicheri JORD. et VERL., Schleicher's Straußgras:

Granatspitz-Gruppe: am Aufstieg vom „Glocknerblick“ bei Kals auf den Ganotzkogel (21); aus Vorarlberg und Nordtirol bereits bekannt.

Digitaria ischaemum (SCHREB.) MÜHLENB., Fadenhirse:

Iseltal: am linken Isel-Ufer zwischen St. Johann und Ainet sowie zwischen Tratte und Lienz (21); Drautal: zwischen Ulrichsbichl und Tristach (21), bei Lengberg (21), zwischen Dölsach und Aguntum (21) und zwischen Bahnhof Nikolsdorf und Nörsach (21); aus Osttirol lag bisher noch keine gesicherte Angabe vor.

Poa cenisia ALL., Zweizeiliges Rispengras:

Rieserferner-Gruppe: im Patschertal bei Erlsbach, ca. 2350 m (21).

Poa palustris L., Sumpf-Rispengras:

Iseltal: am linken Isel-Ufer unterhalb der Proßegg-Klamm (21).

Puccinellia distans (L.) PARL., Gewöhnlicher Salzschwaden:

Iseltal: am linken Isel-Ufer unterhalb der Proßegg-Klamm (21).

Polygonaceae: Knötenchgewächse:

Reynoutria sachalinensis (SCHMIDT PETROP.) NAKAI, Sachalin-Flügelknötench:

Deferegental: bei Hopfgarten oberhalb des linken Achenufers (21); Drautal: zwischen Lengberg und dem Bahnhofs Dölsach im Aubereich (21); die Heimat dieser Art ist Ostasien; sie wurde zu Zierzwecken nach Europa gebracht und ist in Vorarlberg und Nordtirol bereits eingebürgert.

Portulacaceae: Portulakgewächse:

Portulaca oleracea L., Gewöhnlicher Portulak:

Lienz, im Stadtbereich (21); die Heimat dieser Art ist die Heimat dieser Art ist Ostasien; sie wurde zu Zierzwecken nach Europa gebracht und ist in Vorarlberg und Nordtirol bereits eingebürgert.

Primulaceae: Schlüsselblumengewächse:

Lysimachia nemorum L., Wald-Gilbweiderich:

Oberstes Tauernthal, nahe dem Matreier Tauernhaus (126).

Pteridophyta: Farngewächse:

Asplenium trichomanes L., ssp. *bivalens* D. E. MEY. – *trichomanes* str., Schwarzstieliger Streifenfarn:

Unteres Iseltal: zwischen Lienz und Tratte an Silikatfelsen (21); Drautal: SW Nörsach und E des Baches, der bei der Kirche St. Chrysanth zur Drau fließt (36).

Asplenium trichomanes L. ssp. *quadri-valens* D. E. MEYER:

Kalsertal: Kals/Großdorf, in einer Lesesteinmauer (21); Drautal: am Ausgang der Galitzenklamm an Kalkfelsen (21); die Klärung der Verbreitung der beiden Unterarten in Österreich ist vor allem Kollegen H. MELZER (Zeltweg) zu danken, der auch die Bestimmung durchgeführt hat.

Ranunculaceae: Hahnenfußgewächse:

Ranunculus flammula L., Brenn-Hahnenfuß:

Oberstes Tauernthal in der Umgebung des Matreier Tauernhauses (21); Lesachtal: St. Nikolaus bei Obertilliach, leg. H. NEUMAYER (45).

Rosaceae: Rosengewächse:

Alchemilla: Frauenmantel: alle Belege würden von S. FRÖHNER (DDR: Nosseu bei Dresden) revidiert.

Alchemilla acutata BUSER:

Glockner-Gruppe: Ködnitztal bei Kals, leg. (7), Teichnitztal bei Kals (31), im mittleren Dorfetal N Kals (100); Granatspitz-Gruppe: am Abstieg von der Muntanitzschneid zum Kaiser Tauernhaus (21), am Abstieg von der St. Pöltner Hütte am Felbertauern zum Matreier Tauernhaus (21); Venediger-Gruppe: nahe der Rostocker Hütte (31), im Maurental zwischen 1600 und 1900 m (21), im Umbaltal bei Hinterbichl (31), Dorfetal oberhalb der Johannishütte (31). Bisher existierte eine Angabe für Osttirol von BUSER in DALLA-TORRE et SARNTHEIN (1906-1912): Steinerlpe bei Matrei; JANCHEN (1956-1960) setzte diese Sippe zu Unrecht synonym mit *Alchemilla flabellata* BUSER, in der Flora Europaea wurde diese Art genauso übersehen wie in der EHRENDORFER-Liste, sodaß es FRÖHNER vorbehalten war, diese Art für Österreich wieder zu entdecken, nachdem sie BUSER selbst bereits für Nordtirol, Osttirol und Südtirol angeführt hat; ein weiterer Beleg existiert aus Kärnten (45).

Alchemilla connexens BUSER:

Granatspitz-Gruppe: in der Dabaklamm N Kals, ca. 1500 m (21), am Abstieg Muntanitzschneid – Kaiser Tauernhaus (21), am Abstieg von der St. Pöltner Hütte zum Matreier Tauernhaus (21), am Sudetendeutschen Höhenweg zwischen Kals-Matreier-Törl und dem Hohen Tor (21), Hauptmeralm, SW-Hang zum Tauernthal, 1800 m (94); Virgental: Pebellalm im Umbaltal (31), Kohlroselalm bei Hinterbichl (31); bei St. Leonhard/Deferegental (24); diese Art ist aus Vorarlberg und Nordtirol bereits bekannt.

Alchemilla fallax BUSER:

Venediger-Gruppe: im Dorfetal bei Hinterbichl, ca. 2000 m (21), im Timmeltal bei Prägraten (21), im Umbaltal zwischen Hinterbichl und Clara-Hütte (13); die Angaben aus Vorarlberg in NEUMANN und POLATSCHKE (1977) wurden von FRÖHNER korrigiert und sind für dieses Bundesland zu streichen.

Alchemilla pyrenaica DUF.:

Schober-Gruppe: am Aufstieg vom Lesacher Riegel auf die Schönleiten Spitze, ca. 2400 m (21); Venediger-Gruppe: im Maurental bei Hinterbichl zwischen 1600 und 1900 m (21); diese Art ist aus Vorarlberg und Nordtirol bereits bekannt.

Alchemilla rubristipula BUSER:

Venediger-Gruppe: im Maurental bei Hinterbichl zwischen 1600 und 1900 m (21); Deferegger Alpen: am Aufstieg von der Brunnalm zum Kleinen Lepples Kofl (21); aus Vorarlberg und Nordtirol sind Fundorte schon bekannt.

Sorbus graeca (SPACH) HEDLUND, Griechischer Mehlbeerbaum:

Lienzer Dolomiten: Rauckofel bei Lienz (31), revidiert von J. ZIELINSKI (Polen: Kórniki); nach JANCHEN (1956-1960) in Österreich bisher nur aus NÖ und dem Burgenland bekannt.

Rubiaceae: Krappgewächse:

Galium uliginosum L., Moor-Labkraut:

Im obersten Tauernthal, Sumpfsgebiet nahe des Matreier Tauernhauses (13) und (21); Schober-Gruppe: im Debanttal, ca. 1400 m (21), Leibniger Berg oberhalb St. Johann, zwischen 1250 und 1300 m (21), am Iselsberg zwischen 1120 und 1200 m (21); Deferegger Alpen: im Brugger-Alm-

bachtal S St. Leonhard (21), am Stallerbach oberhalb Innervillgraten (17).

Salicaceae: Weidengewächse:

Salix fragilis L., Bruch-Weide:

Iseltal: am linken Isel-Ufer unterhalb der Proßegg-Klamm bei Matrei (21); Drautal: am linken Ufer zwischen Leisach und der Lienzer Klause (21); erste gesicherte Angaben für Osttirol. Diese Art dürfte hier kaum heimisch sein, sondern von kultivierten Bäumen stammend (abgebrochene Zweige können leicht vom Wasser vertragen werden und sich dann wieder bewurzeln).

Salix viminalis L., Korb-Weide:

Deferegental: an der Ache in Lackeu nahe der Lackbrücke (21); Drautal: am linken Drau-Ufer zwischen Leisach und der Lienzer Klause (21), Lienz: Oberdorf, am Zauchenbach (36), bei Lengberg, am Waldrand (21); auch für diese Art gilt sicher das gleiche wie für *S. fragilis*.

Mein Dank gilt allen Sammlern und Bestimmern, besonders meinen Kollegen W. FORSTNER (Wien) und H. MELZER (Zeltweg). Für die Mithilfe bei meiner eigenen Geländearbeit danke ich W. FORSTNER und Kollegen K. FITZ (Wien).

Sammler- und Literaturverzeichnis:

- (7) unveröffentlichte Belege aus GZU (Bot. Inst. Univ. Graz)
- (13) Angaben von F. KRENDL, Belege in W (Bot. Abt. NHM Wien)
- (17) Angaben von H. METLESICS, Wien, Belege in seinem Privatherbar
- (18) Angaben von H. NEUMANN, Belege in W bzw. FBVA/Wien
- (21) Angaben von A. POLATSCHKE, Belege in W
- (23) Angaben von L. RECHINGER, Wien, Belege im Privatherbar Rechinger
- (24) Angaben von K. RECHINGER pat., Belege im Privatherbar Rechinger
- (31) Angaben von J. SCHNEIDER, Belege in W
- (36) Angaben von R. SEIPKA, Belege in W
- (45) unveröffentlichte Belege aus der Bot. Abt. des NHM Wien – W
- (94) Angaben von G. et P. MAYER, Wien, Belege W
- (100) Angaben von F. KUMMERT, Wien, Belege W
- (126) Angaben von A. HEINRICHER, Lieuz Belege W

DALLA TORRE, K. & L. SARNTHEIN (1906-1912): Die Farn- und Blütenpflanzen von Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein. Innsbruck 1., 2. und 3. Teil.

JANCHEN, E. (1956-1960): Catalogus Florae Austriae. Wien.

MÖSCHL, W. (1973): Über die *Cerastium* Österreichs. Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, Bd. 103: 141-169.

NEUMANN, A. & A. POLATSCHKE (1974): 2. Vorarbeit zur Neuen Flora von Tirol und Vorarlberg. Verh. Zoolog.-Bot. Ges. Wien, Bd. 114: 41-61.

NEUMANN, A. & A. POLATSCHKE (1977): 3. Beitrag zur Flora von Tirol und Vorarlberg. Jahrb. Vorarlberger Landesmuseumsver. 1974/75: 21-28

van SOEST, J. L. (1969): Die *Taraxacum*-Arten der Schweiz. Veröff. Geobot. Inst. ETH Zürich, Stiftung Rübel, 42. Heft.

Abschließend möchte ich alle Liebhaber und Interessenten an der Flora Osttirols bitten, mir ihre Angaben zur Veröffentlichung zur Verfügung zu stellen. Zu Auskünften und Bestimmungen bin ich jederzeit bereit.

Anschriften des Verfassers: Dr. Adolf Polatschek, Naturhistor. Museum, Burggring 7, A-1014 Wien.